

Schon der alte Theophrast, der Schüler des Aristoteles, und als Menschenkenner berühmt, sagt in der Einleitung zu seinem Buche von den Charakteren: „Oefters bin ich erstaunet, und niemalen habe ich es aller darüber angestellten Betrachtungen unerachtet begreifen können, warum die Griechen sich einander so wenig gleichen, da sie doch auf einerlei Art erzogen werden und einerlei Lebensart führen, Griechenland selbst auch unter einem Himmelsstriche liegt?“ — Und so dürfen wir es wohl jetzt noch mehr im Allgemeinen aussprechen, es sei unter den vielen, gemeinhin unbeachteten oder wenig beachteten Wundern, die uns täglich umgeben, und zu denen wir selbst gehören, eins der merkwürdigsten, dass von so viel Millionen Menschen, wie sie zusammen die Erde bewohnen, bewohnt haben und bewohnen werden, nie einer dem andern durchaus und vollkommen gleich gewesen sei, noch jemals sein könne. — Diese Unendlichkeit in der Mannichfaltigkeit des organischen Lebens, die sich nach allen Richtungen ausspricht, wo wir ihr nur eben